

Unterschriften-Aktion: Kein Ehe-Verbot mehr für Priester

„Es wird Zeit, dass sich was tut.“ Gerade hat eine 72-Jährige eine Petition der Katholiken an Bischof Gebhard Fürst unterschrieben. Darin wird gefordert, auch verheiratete Männer zum Priester zu weihen.

VON THOMAS FAULHABER

„Viri Probati“ – bewährte Männer – sollen den Priesterschwund in den katholischen Kirchen stoppen. In den vergangenen acht Jahren verlor die Diözese Rottenburg-Stuttgart rund ein Viertel ihrer Pfarrer. Auch in Ludwigsburg sind derzeit zwei von drei Pfarrstellen unbesetzt (wir berichteten).

Ohne Pfarrer keine Eucharistie-Feier. Nur ein geweihter Priester darf mit der Glaubensgemeinschaft das Abendmahl feiern. Deshalb fordern alle Ludwigsburger Kirchengemeinden den Pflichtzölibat, das von den Priestern die Ehelosigkeit verlangt, aufzuheben und auch verheiratete Männer und Familienväter zu weihen. Pastoralreferenten oder Diakone zum Beispiel, Gemeindepfleger und andere Laien, nach theologischer Vorbereitung. Die Entscheidung liegt beim Bischof.

„Das hätte schon viel früher passieren sollen“, so Hartmut Schulz, der gerade auf dem Marktplatz einkaufen war. Die Ehelosigkeit sei anormal und habe mit christlichen Auffassungen nichts zu tun. Dadurch würde im Gegenteil Kindesmissbrauch Tür und Tor geöffnet. Rosemarie Sonntag ist mit ihren 86 Jahren trotz Automesse



Viele unterschreiben bei der Aktion am Marktplatz.

Foto: Oliver Bürkle

und Wochenmarkt extra aus dem Schlösslesfeld in die Stadt gefahren, um zu unterschreiben. „Verheiratete Männer haben doch einen ganz anderen Blick für die Familie“, unterstützt sie die Aktion. Außerdem sei der Mensch nicht als Einzeltäter geboren. „Es ist nicht gut, wenn ein Mann nach Feierabend niemanden zum Ausprechen hat.“ Es ärgert sie, dass sich die Bischöfe noch nicht einigen konnten.

„Es müsste nur ein Bischof den Mut haben und ins kalte Wasser springen, dann könnten andere folgen“, meint Siegbert Kaiser, stellvertretender Kirchengemeinderats-Vorsitzender von St. Paulus und Mitglied im Dekanatsrat. Aber wahrscheinlich scheue die Mehrheit die Kritik in der Bischofskonferenz, so Wolfgang Bohusch, früherer Religionslehrer. Die sei aus den Gemeinden nicht zu fürchten, die breite Basis, fordere geschlossen diesen Schritt. Wegen der dramatisch schlechten Lage in Ludwigsburg.

Über 500 Unterschriften seien alleine in Oßweil, Neckarweihingen und in der Weststadt nach den Gottesdiensten gesammelt worden, weitere 260 kamen auf dem Marktplatz am Samstag in nur drei Stunden dazu. „Warum nicht auch Frauen als Priester“, sei die am häufigsten gestellte Frage gewesen, berichtet Bohusch. Und er antwortet: Dies liege alleine in der Entscheidung des Papstes.

„Die Protestanten machen es uns seit 500 Jahren mit verheirateten Priestern vor“, sagt Erna Nedvidek, was soll daran denn falsch sein, fragt sie. Rolf Hahn fordert einen ehrlichen Umgang mit der Sexualität. „Heimlich passiert es ja doch“, will er, dass diese Art der Diskriminierung gestoppt wird. „Ich möchte, dass meine katholische Kirche erhalten bleibt“, so eine 81-Jährige. Mit dem Pflichtzölibat melde sich keiner mehr freiwillig ins Priesteramt. Auch eine 19-Jährige betont: „Es wäre ein ganz wichtiger Schritt zur Modernisierung der Kirche.“